

1800-1890

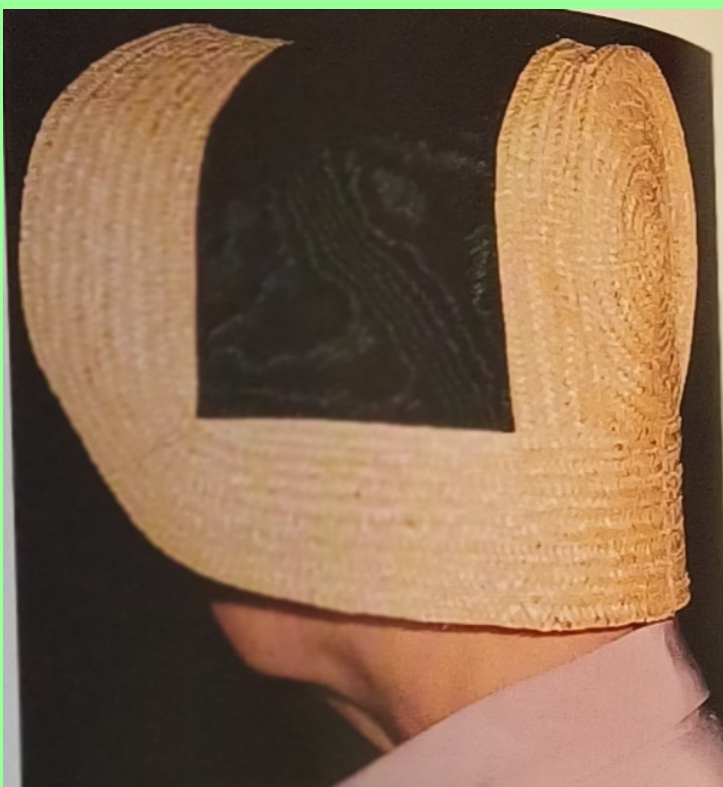
# Die Lieper Tracht in Berichten

”Wie bei den Mönchguter die schwarze Farbe mit rotem Unterfutter die Modefarbe ist, so ist auch bei unserem Völckchen, besonders aber bei den Männern. Hierzu kommen die weiten nur bis an die Knie reichenden leinenen Plumphosen. **Der Liepwinkler zieht aber 3 bis 4 solcher Hosen, wenn er sie hat, übereinander (wie die Weiber ebenso viele Röcke)**, was beonders den kleinen Jungen schnakisch kleidet, da diese Hosen unmittelbar unter dem Knie zugeköpft werden und den Schenkeln ein kolossales Ansehen geben. Im gewöhnlichen Leben weicht man jedoch von der schwarzen Modefarbe ab und trägt zu den genannten Plumphosen **braunrote wollene Jacken mit schwarzen Streifen** und schwarzen Köpfen (Überröcke trägt der echte Liepwinkler nie, nur bei feierlichen Gelegenheiten)... In jeder Stube wird ein Webstuhl angetroffen. Letzteres ist besonders die Beschäftigung der Weiber, die auch ihre Strohhüte selbst flechten, diesen Hüten aber eine abweichende Form geben, denn der Schirm läuft kühn in die Höhe, und um jeden Hut zieht sich ein schwarzes Band.

(W.Meinhold **1837**, dessen Vater war 15 Jahre Pfarrer in Liepe).



Es ist davon auszugehen, dass sich früher an der gesamten pommerschen Küste vom Darß bis zum Lebasee ein Trachtengebiet an das andere reihte. Eine Gruppe umfasste dabei das Gebiet Hiddensee-Ummanz-Mönchgut-Lieper Winkel.



Schuten waren in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die moderne Hutform. Der Strohhut im Lieper Winkel wird ähnlich dem hier abgebildeten der Mönchguter Tracht gewesen sein.

”Mehr noch erinnert an die slawische Abstammung der Lieper Winkler ihre Tracht in rot und schwarz....die freilich durch den vermehrten Verkehr mit Fremden und Zuzug nicht mehr allgemein, sondern der Mode gewichen ist. Ehedem warem beim männlichen Geschlecht nur gang und gäbe **rothe oder rotbraune Jacken mit schwarzen Streifen** aus eigen gewebten Zeuge von Wolle und Zwilling mit schwarzen Knöpfen. Dazu wurden weite kurze Leinwandhosen getragen und nach Beschaffenheit der Witterung mehrere wohl 4 bis 6 übereinander gezogen. Frauen und Mädchen erblickte man in kurzen und knappen Miedern und faltenreichen Röcken von demselben Zeuge und Farbe, gewöhnlich mehrere Röcke übereinander gehangen, die nur bis an die Waden reichten, auf dem Kopfe **selbstgeflochtene Strohhüte, darum ein schwarzes Band**. (W.Gadebusch: "Chronik der Insel Usedom", **1863**)

”Ältere Leute sollen sich mitunter noch in ihrer eigenthümlichen Tracht sehen lassen. (Monatsblätter der Gesellschaft für Pommersche Geschichte, **1889**)

Der Wert Männertracht wird **1815** im Testament des Lieper Bauern Rümcke mit 9 Reichstalern taxiert.

”Es hielt sich in dieser Gegend eine besondere Tracht, die bei Frauen aus Kappen mit Flügeln und streifigen Warpröcken, bei Männern aus Kniehosen, wollenen Strümpfen und Schuhen und selbsgewebten blauen oder schwarzen Jacken mit grünen oder rothen Streifen bestand. ... Übrig geblieben ist nur die auch sonst in Wassergegenden gebräuchliche kurze weite Leinenhose, die übergeknöpft wird, das warpene Zeug, das nur in reicheren Bauernfamilien verachtet wird, und der seemännische Jäckert. (Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde, **1867**)

”Männer tragen lange Stiefel...Frauen tragen niedrige Schuhe, halblange buntgestreifte Röcke, die vorherrschende Farbe ist das Roth, die Schürze ist länger als der Rock, Brustlatz und rothbuntes Halstuch, als Kopfbedeckung schwarze, dreistückige Mütze mit großer weißer Haube, junge Mädchen statt des Weiß eine Goldfarbe. (Monatsblätter der Gesellschaft für Pommersche Geschichte, **1889**)

Gestaltung:

André Leichsenring

Heimatverein Lieper Winkel e.V.